

Fortsetzung folgt.

gestern an der Blota-Alpa nordlich und südlich von Bragatz die russischen Stellungen gebrochen. Nachtlage feindliche Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen. Heute früh gab der Gegner nach weiteren Misserfolgen den Widerstand auf; er wird verfolgt.

Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das B. L. B. Radzivilski liegt 10 Kilometer östlich Schönberg, Smolodse liegt 60 Kilometer östlich Poniewiez.

### Ein Generalgouverneur im Osten.

Wie das Bosener Tageblatt mitteilt, wird für das ganze unter deutscher Verwaltung besetzte Gebiet im Osten ein Generalgouverneur bestellt. Als solcher ist der General v. Beseler bereits ernannt.

Zum Chef seines Stabes ist Generalmajor v. d. Esch ernannt, der bisher als militärischer Beauftragter des Oberbefehlshabers Ost der Zivilverwaltung in Polen angehört. Die bisherige Zivilverwaltung für Polen links der Weichsel in Kalisch wird nach Warschau verlegt, und es wird ihr ganz russisch-polen unterstellt. Ihr bisheriger Präsident Dr. v. Kries ist zum Verwaltungschef beim Generalgouverneur mit dem Titel Erzsellen ernannt worden.

### Kaiserliche Ehrung Hindenburgs.

Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß der Wiederkehr des Tages von Lannenberg bestimmt, daß das 2. Infanterie-Regiment Nr. 147 fortan den Namen des Felden dieser gewaltigen Bataillon tragen soll. Es führt fortan die Bezeichnung „Infanterie-Regiment Generalfeldmarschall v. Hindenburg“. Der Kaiser teilte dem Generalfeldmarschall diese Ehrung in einem Telegramm mit, das ihn seines und des Vaterlandes nie erlöschenden Dankes versichert.

### Griechisch-Serbische Verhandlungen.

Budapest, 23. August.

Vom Balkan wird hierher gemeldet, daß Venizelos und Paschitsch demnächst wahrscheinlich eine Zusammenkunft haben werden. Venizelos möchte gern eine Konferenz der Vertreter Bulgariens, Serbiens und Griechenlands zustande bringen.

Ferner weiß ein hiesiges Blatt zu berichten, daß Griechenland das Bündnis mit Serbien lösen würde, sobald Serbien sich den Wünschen des Viererbundes fügen sollte. Der griechische Gesandte in Athen soll sogar bemerkt haben, daß Paschitsch zu überlegen, daß es den Interessen Serbiens am besten entsprechen würde, einen Sonderfrieden mit Österreich-Ungarn zu schließen.

### Kardinal Gibbons über die „Arabic“.

Washington, 23. August.

Alle irischen Katholiken Amerikas haben sich vollständig auf die Seite Deutschlands gestellt. In einer von der ganzen Presse veröffentlichten Unterredung weist der Kardinal Gibbons den Gedanken zurück, als könne Amerika wegen des Falles der „Arabic“ sich in einen Krieg stürzen. Die „Arabic“, äußerte er zu dem Berichterstatter, war ein englisches Schiff, und es sei bedauerlich, daß sich überhaupt Amerikaner finden, die das Risiko auf sich nehmen, auf solchen Schiffen zu reisen. Es gehe doch sicher zu weit, wollte man verlangen, daß das Land sich wegen der „Arabic“ erheben und den Krieg erklären solle, lediglich um den Reichthum einzelner Personen noch zu vergrößern. Kardinal Gibbons nimmt im öffentlichen Leben der Vereinigten Staaten eine ganz hervorragende Stellung ein.

### Ein englischer Truppentrampfer torpediert?

Auf Umwegen über Holland wird ein angeblicher großer Erfolg eines deutschen U-Boots bekannt. Das Amsterdamer „Nederlands“ berichtet:

Reisende des Dampfschiffes „Nyndam“, das dieser Tage aus New York zurückkam, teilen mit, daß am 15. August auf der Höhe der Scilly-Inseln ein englisches Truppentrampferschiff mit kanadischen Truppen torpediert worden ist. Von den 2000 Mann an Bord sollen etwa 1000 gerettet worden sein.

Von deutscher Seite ist von diesem Ereignis bisher nichts berichtet worden. Das schließt aber nicht aus, daß es Tatsache ist.

### Ankunft deutscher Schwerwundeter aus England.

Das holländische Postboot „Prinses Juliana“ traf mit 22 deutschen Schwerwundeten in Vlissingen ein. Deutsche Krankenschwestern brachten Blumen an Bord. Das niederländische Rote Kreuz hatte den Zug mit Blumen geschmückt und ein Grammophon darin aufgestellt, das die Verwundeten mit deutschen Liedern empfing. Die Verwundeten wurden mit Erfrischungen und Liebesgaben überladen. Über die Behandlung in England wurden angeblich keine Klagen laut.

### Kleine Kriegspost.

Berlin, 23. Aug. Wie der Admiralstab mitteilt, ist am 18. August die für die englische Sprengstoffherstellung hochwichtige Benzolfabrik an der Irischen See samt Benzollager und Koksöfen von einem deutschen Unterseeboot durch Geschützfeuer vernichtet worden.

Berlin, 23. Aug. Ein großer englischer Passagierdampfer beschoss in der Irischen See, ohne angegriffen zu sein, ein deutsches U-Boot auf weite Entfernung.

Berlin, 23. Aug. Eine englische amtliche Nachricht, daß ein deutsches Unterseeboot vor Ostende durch ein englisches Flugzeug zum Sinken gebracht worden sei, wird vom deutschen Admiralstab für unwahr erklärt.

Kopenhagen, 23. Aug. Das gestrandete englische Unterseeboot „E 13“ wurde von Salzhalm nach Kopenhagen geschleppt, um hier interniert zu werden.

Paris, 23. Aug. Compiegne wurde gestern von den Deutschen aus vollkommen unbekannter Entfernung eine Stunde lang beschossen. Es wurden schwere Verheerungen und Brände hervorgerufen.

Paris, 23. Aug. Der „Petit Parisien“ veröffentlicht ein Telegramm seines Korrespondenten, wonach innerhalb 10 bis 15 Tagen in Bulgarien bedeutende militärische Bewegungen vorgehen dürften.

London, 23. Aug. Die „Times“ geben die großen englischen Offiziersverluste in den letzten acht Tagen auf Gallipoli auf 780 Offiziere an.

Athen, 23. Aug. Alle Versuche französischer und englischer Kriegsschiffe, die türkischen Batterien gegenüber Kap Selves auf dem asiatischen Ufer zu zerstören, sind vergeblich gewesen.

Chiasso, 23. Aug. Leutnant Esia Garibaldi, ein Enkel des großen Garibaldi, wurde an der österreichischen Front nicht ungefährlich im Gesicht verletzt.

## Von freund und feind.

[Allerlei Dracht- und Korrespondenz-Meldungen.]  
Englands Hochmut gegen Neutrale.

Christiania, 23. August.

Das norwegische Neberblatt „Sjefartstiden“ erinnert daran, daß die britische Regierung wegen der Neutralitätsverletzung durch die Versenkung des deutschen Dampfers „Frederik VIII.“ auf norwegischem Seeterritorium sich bisher nicht entschuldigt habe, obwohl Monate seit dem Vorfall verstrichen sind. Das Blatt fordert eine baldige Entschuldigung.

Zeit wäre es ja nun, daß England, der angebliche Beschützer der Neutralen, in einem so klar liegenden Fall wie dem des „Frederik VIII.“ sein Unrecht zugäbe und um Entschuldigung bäte. Deutschland hat bei der durch die Umstände durchaus entschuldbaren Versenkung des englischen Unterseeboots „E 13“ durch ein deutsches Torpedoboot in dänischen Küstengewässern sofort sein formelles Unrecht anerkannt, auch Norwegen ohne weiteres die Post von „Saakon VII.“ mit Entschuldigung ausgestellt. England aber hält es für unter seiner Würde, den Norwegern Genehmigung zu geben, da Verletzung des internationalen Rechts sein Prinzip ist und es sich um Proteste der Neutralen keinen Pfifferling kümmert.

### Der Engländer Klage.

London, 23. August.

In der „Times“ nimmt ein sogenannter neutraler Berichterstatter bewegliche Klage an über den Niedergang des britischen Ansehens im neutralen Ausland. Bei Beginn des Krieges, so jammert der „Neutrale“, war England in Europa gefürchtet. Die Neutralen glaubten, die englische Flotte würde sofort die deutsche Flotte vernichten. Sie ließen sich von der vornehmlichen Äußerung Churchill über das Ausgraben der deutschen Flotte überzeugen. Aber deutsche Klagen, die Umtriebe deutscher Diplomaten und die unermüdete deutsche Agitation bewirkten, daß jetzt die Neutralen den Deutschen fürchten und seine Siege kriegerisch bewundern, obwohl sie, Schweden ausgenommen, Deutschland nicht lieben und insgeheim wünschen, den Alliierten zu helfen. — Waren es nicht vielmehr deutsche Siege, die das neutrale Ausland umgestimmt haben?

## Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

27. August. Meldung, daß am 18. August ein deutsches Unterseeboot die bei Harrington an der Irischen See gelegene Benzolfabrik nebst Benzollager und Koksöfen vernichtet hat.

28. August. In Kurland werden die Russen bei Daust und Schönborg geworfen. 2000 Gefangene, 2 Geschütze und 9 Maschinengewehre bleiben in unserer Hand. Die Stadt Rarow wird von den Unken befreit. — Seeresgruppe Brina Leopold von Bayern gewinnt die östlichen Ufer der Vistula-Brama. — Seeresgruppe v. Madenfeld treibt den geschlagenen Feind vor sich her, deutsche Reiter werfen eine feindliche Kavalleriedivision bei Samara. — Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen unter Führung des Generals Grafen Voithner brechen den Widerstand der Russen an der Blota-Alpa und verfolgen den weichen Feind.

### Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Das preussische Kriegsministerium hat die Feldtruppenteile angewiesen, beim Tode eines Heeresangehörigen sofort den Hinterbliebenen eine Bescheinigung über die Höhe der Gnadengebühnisse zuzustellen. Die Angehörigen behalten nun diese Bescheinigung im Besitz in der Annahme, daß die Versorgungsbegrühnisse ohne weiteres zur Zahlung angewiesen werden. Dieses ist aber nicht der Fall. Die Versorgungsbegrühnisse werden nur auf Antrag der Hinterbliebenen gewährt. Zur Vermeidung von Verzögerungen empfiehlt es sich, daß die Hinterbliebenen die ihnen zugehenden Bescheinigungen umgehend mit dem Antrage auf Gewährung der Gnadengebühnisse dem zuständigen Bezirkskommando überreichen.

+ Nach der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide setzt die Reichsgetreidestelle für jeden Kommunalverband die von ihm abzuliefernde Brotgetreidemenge und bei selbstwirtschaftenden Kommunalverbänden außerdem noch den Bedarfsanteil fest. Außerhalb dieser beiden für bestimmte Zwecke festgelegten Mengen kann es kein Brotgetreide in einem Kommunalverband geben, wie amtlich bekanntgegeben wird. Danach hat der Kommunalverband überhaupt keine Möglichkeit, Brotgetreide zur Verfütterung oder zur Verchöpfung für Viehfutter freizugeben. Die einzige Ausnahme ergibt sich für Hinterforst, worüber die Reichsgetreidestelle besondere Vorschriften erläßt. Anträge einzelner Besitzer an die Kommunalverbände, ihnen nicht maßstabes Brotgetreide zur Verfütterung freizugeben, sind also zwecklos, da der Kommunalverband ihnen nicht entsprechen darf.

+ Die angeforderte Regelung des Verkehrs mit Güllensfrüchten ist nun Tatsache geworden. Der Bundesrat hat bestimmt, daß Erbsen, Bohnen und Linen nur durch die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin abgeleitet werden dürfen. Von dieser Vorschrift sind ausgenommen: Ackerbohnen, Sojabohnen, Erbsenschalen und -kleie; Lieferungen an Anteiler und naturaberechtigte Arbeiter; Saatgut; frisches Gemüse und Konserven; Güllensfrüchte im Gemenge mit anderer Frucht, im Eigentum der Heeres- oder Marineverwaltung sowie von der Zentral-Einkaufsgesellschaft zur Abgabe an Verbraucher weitergegebene Ware.

Italien.

+ Die italienische Sozialdemokratie erklärt einen Aufruf gegen den Krieg mit der Türkei. Die Veröffentlichung des Aufrufs wurde von der Zensur verboten. Nicht einmal eine Mitteilung über das Publikationsverbot durfte erfolgen. Die Parteileitung sagt, der neue Krieg sei die Frucht des willkürlichen Gebrauchs der Regierung aus Anlaß des Krieges gegen Österreich übertragenen Vankopollmachten und als Ausdruck einer absolutistischen Tendenz des gegenwärtigen Ministeriums anzusehen, dessen Verantwortlichkeit gegenüber der Geschichte und den tatsächlichen Bedürfnissen des italienischen Volkes immer größer und schwerer würde. Der Vorwand fordert alle Parteisektionen im Lande zu weiterer Tätigkeit gegen den Krieg und zum Festhalten an dem Beschluß auf, keinerlei Solidarität mit der kriegsfreundlichen Politik der italienischen Machthaber zu pflegen.

### Großbritannien.

+ Gegenwärtig nimmt die Streikbewegung unter englischen Kohlenarbeitern wieder großen Umfang an. Seit über 15 000 Bergleute haben die Arbeit niederggelegt. Nach dem Bericht der Regierungsinpektion über die Werke verloren diese im Jahre 1914 über 182 000 Mann durch die Rekrutierung. Die Produktion sank gegen um 21 768 000 Tonnen. Seit Jahresende sind viele Bergleute in die Armee eingetreten, so daß die Produktion des Jahres 1915 weiter sinken dürfte. — „Times“ melden aus Cardiff, daß der Ausschuss der Bergleute zu einer Sitzung einberufen worden ist, um die Schiedsrichter zu ernennen; die Zukunft sei nun entschieden. Das Schwierigste sei, einen neuen Streik zu verhindern, was großen Takt erfordere. Die Regierung erwägt die Aufhebung des Achtstages und der arbeitsfreien Tage.

### Aus In- und Ausland.

Berlin, 23. Aug. Die neue Bekanntmachung des Bundesrats über die Regelung des Zuckerverkehrs, die Einrichtung einer Reichsverteilungsstelle ein, der Ordnung der Zuckerausgabe untersteht.

London, 23. Aug. Auf eine Anfrage des Wochenblattes der Arbeiterpartei Independent hat Reichener geantwortet, die Behauptung, daß das Nationalregister dazu werden würde, auf indirektem Wege einen allgemeinen Kriegsdienst einzuführen, sei unbegründet.

Rotterdam, 23. Aug. Reuter meldet aus Washington, die amerikanische Regierung gab Haiti bis zum 17. September Frist zur Annahme des Vorschlags, eine finanzielle Schutzherrschaft der Union anzuerkennen. Inzwischen amerikanische Seefoldaten die wichtigsten Städte der Republik besetzt, um neue Unruhen zu verhindern.

London, 23. Aug. „Daily Express“ stellt fest, daß britischen Lebensversicherungs-Gesellschaften im Jahre 1915 etwa 40 Millionen Pfund Sterling weniger Versicherungsprämien abgefordert haben als vor dem Kriege.

Petersburg, 23. Aug. Wie der „Nietich“ berichtet, nimmt der Postoffiziant japanischer Waren in China einen schrecklichen Umfang an. In der Südmandschurei ging ein japanischer Handel im Juni d. J. allein um eine Million Yen zurück.

### Erlebnisse eines Austauschgefangenen.

In englischen Lazaretten.

Als Nordd. Allg. Stg. schildert die traurigen Erlebnisse eines als Austauschgefangener aus England gelehrten deutschen Oberleutnants, der nach dem Scheitern der Drey auf dem 8. September 1914, am Kopf durch einen Querschläger schwer verwundet, in die Hände des Feindes fiel. Seine eidlisch beschworenen Aussagen bilden die Grundlage von schwersten Anklagen gegen die englischen Sanitätsbehörden, Militärärzte und Wärter.

Am ersten Tage — so erzählt er u. a. — wurde ich in Behandlung genommen, dann wurde ich, in halber Bewusstlosigkeit, von englischen Sanitätsgefangenen auf einen Krankenwagen und meines Gelbes in Höhe von 500 Mark bezahlt, ja völlig nackt ausgezogen. Man warf mich in ein transatlantisches schmutziges Bauernhemd und ein Soldatenmantel über und transportierte mich so nach Frankreich. Am 18. September wurde ich in St. Omer von australischen Ärzten operiert, die mir die Wunde aus dem Hinterkopf nahmen. Als ich aber am 23. September in Portsmouth ankam, stellte ein dort gefangener deutscher Militärarzt fest, daß die Wunde infolge unangemessener Behandlung stark verrotten war. Seinen Bemühungen gelang es schließlich, die verrottenen englischen Ärzte zur Öffnung und ordnungsgemäßen Behandlung der Wunde zu veranlassen, nur daß das Leben rettete. Auf den Kriegesgefangenen wurde ich gebracht, wo ich die Kost und alle anderen Bedürfnisse menschlich würdig. Erst nachdem eine Untersuchungskommission auf unsere Beschwerden festgestellt hatte, daß die Schiffe an einer sehr ungesunden Stelle lagen und wir bei der Zuneigung der Speisen heimlich wurden, wurden die Schwerwundeten fortgebracht. In Solihort, wohin ich gebracht wurde, hatte ich es sehr, da wir deutschen Kriegsgefangenen und dort selbst wählten.

Wunderliche Ermordung Kriegsgefangener. Der Oberleutnant erbringt weitere Beweise für die Verwendung von Dum-Dum-Geschossen durch die Engländer und die unwürdige Behandlung deutscher Wunden und Frauen aus Kamerun. In Domington Hall, wo er schließlich gebracht worden sei, wäre das Essen sehr schlecht und knapp gewesen, da die Verwaltung sehr einträgliches Geschäft aus der Verpflegung der Gefangenen gemacht habe. Den Schluss seiner Schilderung bildet, die schwerste aller Anklagen. „Ich hörte“, erzählt er — in der Gefangenschaft von deutschen Offizieren, daß die Engländer in dem falschen Glauben, die Gruppen machten keine Engländer zu Gefangenen an Kriegsgefangenen Bayern ihr Mitleiden gefühllos. Sie sollen in der Gegend von St. Omer Kriegsgefangene deutsche Soldaten gefragt haben, wer Bayer wäre. Bayern die sich darauf meldeten, wurden abgeführt, und hörte ich sehr von ihnen. Daß diese Erzählung über menschliche Ermordung Kriegsgefangener trügerisch ist, beweist folgendes Erlebnis: Ich hörte persönlich von einem deutschen Offizier, mit dem ich in Gefangenschaft zusammen war, daß ein englischer Offizier die den englischen Soldaten, welche Gefangenen Deutschen bewachten, mit einer Handbewegung bezeichnet und sich dann umgedreht habe, worauf ein deutscher Soldat dem Bajonett nach ihm geschossen habe. Der deutsche Offizier erwiderte nur dadurch dem Tode, daß er sich zur Seite drehte, wodurch der Stich abgewandt wurde und er nur quer von der Schulter zur Brust wurde und daß er die Gefangenenwart hatte, sich niederzuwerfen und tot zu stellen. Der Vorfall hat sich in März bei Remen Chapel ereignet. Ich sah selbst den Stich im Mantel und auf der Brust des Offiziers, der mir diesen Kriegsverstoß mitteilte.“

### Handels-Zeitung.

Berlin, 23. Aug. (Schlachtrichtmar!) Auftrieb 4164 Rinder, 1271 Kälber, 9927 Schafe, 6813 Schweine. Preise (die eingeklammerten Zahlen geben die Preise für Lebendgewicht an): 1. Rinder A. Ochsen: 1. Stallm. a) 126-134 (73-78), 2. Weibermast: 110-130 (68-73), 100-124 (60-68), d) 96-109 (51-58), B. Bullen: a) 116-121 (67-70), b) 100-116 (58-65), c) 85-100 (45-54), C. Füllen und Kühe: a) 117-126 (68-73), b) 105-119 (60-68), c) 87-102 (48-55), d) 79-85 (42-48), e) bis 81 (bis 88), — D. Wering genährtes Jungvieh (Treffer) 76-90 (38-45), — 2. Kälber: b) 142 bis 150 (85-90), c) 125-137 (75-82), d) 119-120 (68-72), e) bis 118 (80-85), — 3. Schafe: A. Stallmastschafe: a) 138 bis 143 (80-74), b) 104-134 (62-87), c) 94-119 (45-57).

Er darf nicht zurück. König Georg von England hat den König Albert von Belgien zum Oberst-Inhaber des 5. Gardebrigaden-Regiments ernannt. Um dieser Auszeichnung Ausdruck zu verleihen, wird als geschichtliche Erinnerung angeführt: Das berühmte Regiment zählt unter seine Kriegshelden Blenheim, Namur, Waterloo, Salamanca, Vitoria, Balaklava, Sebastopol und die Verteidigung von Ladysmith. Sein Wahlspruch ist: "Vestigia nulla retrorsum." Also: keine Spuren führen rückwärts. Schon als Fahnenpruch war das Bistat verhänglich, denn nach seinem Ursprung in der ersten Vorzugschiff-Bezeichnung es keine Tapferkeit, sondern das gerade Gegenteil, die Furcht des Rückzuges, in die Höhle des franten Löwen einzutreten, weil wohl viele Quellen hinein, aber keine wieder hinausführen. Doch mag man auch den Zusammenhang preisgeben und sich auf die willkürliche Deutung beschränken: "Das Regiment kennt keinen Rückzug", so klingt doch für den aus seinem Lande verdrängten König der Ausspruch "keine Spuren führen zurück" wie der schneidendste Hohn, der ihm angetan werden konnte.

Kameradschaft bei den Schiffern. Dem Feldpostbrief eines Armierungssoldaten der 4. Kompanie des Armierungsbataillons 63, das sich aus Belgischen und Rheinländern zusammensetzt, entnimmt die Köln. Zeitung folgendes: "Die Tage, die der Kompanie Verluste an Toten oder Verwundeten bringen, gehören zu den schmerzhaften der harten Zeit. Nicht nur der beklagenswerten Opfer allein gedenkt man, nein, auch den Schmerz, den die Trauernachricht zu Hause auslöst, fühlt ein jeder mit. Todesfälle aber verursachen große Kosten. Das wissen auch die Schiffer. Deshalb haben sie eine Kasse gegründet, in die jeder nach Belieben einzahlen kann. Der Witwe des Gefallenen oder den Eltern, denen der Ernährer entzogen wurde, werden aus dieser Kasse zur Vinderung der ersten Not 100 Mark überliefert. Die Sammlungen ergaben die hübsche Summe von 612 Mark. Bedenkt man, daß viele der Mannschaften von der regelmäßigen Löhnung regelmäßig 4 bis 5 Mark nach Hause senden und den Rest, anstatt ihn für Bier oder andere Getränke auszugeben, in die Unterstützungskasse stecken lassen, so muß man mit Recht sagen „Gut ab“ vor solcher Kameradschaft."

### Nah und Fern.

o Kein Bedarf an Beamten für Polen! Amlich wird durch das B.L.B. bekanntgegeben: Bei der Kaiserlichen Zivilverwaltung für Polen ist nach der Einnahme von Warschau eine derartig große Zahl von Bewerbungen aus allen Landesteilen eingegangen, daß der derzeitige Bedarf an Beamten für alle in Betracht kommenden Stellen des Innen- und Außendienstes völlig gedeckt ist. Für etwa freierwerdende Stellen ist bereits eine große Anzahl von Bewerbern vorgemerkt. Weitere Bewerbungen sind daher willkommen und können nicht mehr beantwortet werden.

o Wie Preise in die Höhe getrieben werden. In Köln erfuhr die Behörde, daß drei Eisenbahnwagen voll Bohnen nach Solingen gehen sollten, deren Preis höher war als der Kölner Höchstpreis für Bohnen. Aus Grund der neuen Bundesratsbestimmungen erfolgte die Beschlagnahme und die Bohnen wurden in Köln zum Verkauf gebracht. Das hatte den Erfolg, daß die Grünfränkler, die den Solinger Markt besuchten, vom dem Sechshundertsechzigprozent der Kölner Bohnen befreit aufnahmen und sofort ihre Preise um ein Drittel erhöhten.

o Neue Unterseeboote in den Vereinigten Staaten. Eine Gesellschaft zum Bau von Kriegsschiffen, Unterseebooten und Luftschiffen mit einem Aktienkapital von 20 Millionen Dollar ist nach Meldungen amerikanischer Blätter in das Register in Albany eingetragen worden. Das Unternehmen wird den Namen Submarine Boat Corporation führen und soll bereits über beträchtliche Aufträge der Militärs verfügen.

o Der Flüchtlingsstrom aus Westrußland. Nach dem „Ausflug Skow" wurden in den Gouvernements Wilna, Minsk, Gomel, Lida und Biala je 100 000 Flüchtlinge aus Westrußland eingewandert. Die Zahl der Flüchtlinge steigt ins Ungemessene. Enorme Bände folgen hintereinander. Die Unglückseligen wissen nicht wohin. Die Sterblichkeit ist kolossal, die Not unbeschreiblich.

o Riesige Waldbrände in Rußland. Wie über Kopenhagen gemeldet wird, nimmt ein Waldbrand am niederen Lauf des Jenissei einen immer größeren Umfang an. In der Stadt Jenissei kann man vor Rauch kaum atmen. Viele Einwohner flüchten in wilder Panik. In Krasnojarsk laufen auf den Straßen wilde Tiere umher, die aus den brennenden Taiga gestrichelt sind. Die nördlichen Teile des Gouvernements Wlaja und Wologda werden ebenfalls von mächtigen Waldbränden verheert. Der ganze Lauf des Amurflusses ist in Rauch eingehüllt. Der Dampfverkehr auf der Amur ist eingestellt. Lösungsversuche werden nicht gemacht.

Ein bedeutungsvolles Hurra. Bei den Kämpfen in Manderl erhielt nach der Tagl. Rundschau die Kompanie eines Regiments den Befehl, eine Brücke zu erstürmen. Als sich die Kompanie auf verhältnismäßig kurze Entfernung der Brücke genähert hatte, rief ein Soldat: "Hurra!" Raum war der Ruf ertönt, so weckte er ein lautes Echo: "Hurra, hurra!" schallte es über das Feld. In demselben Augenblick flog unter ohrenbetäubendem Knall und Krach die Brücke in die Luft. Der Feind war durch das vorzeitige Hurra getäuscht worden und hatte die Brücke um einige Minuten zu früh gesprengt. Es wurde durch das Hurra die ganze Kompanie gerettet.

o Tabakernte in Pomern. Die Tabakernte am Unterlauf der Oder hat begonnen. Wie die Landwirtschaftskammer für Pomern nach einer Meldung feststellt, sind die Pflanzen noch im August erstaunlich gewachsen. Die Ernte fällt jedoch verschiedenes aus; neben sehr ertragreichen Feldern sieht man auch viele Fehlfelder, hervorgerufen durch die Trockenheit im Juli und durch den Frost der Ertrappe und des Drahtwurmes.

o Das "Ehrenwort" des französischen Fliegers Gilbert. Das Pressebureau des Schweizerischen Armee-Ministers teilt mit: "In Sachen des französischen Fliegers Gilbert suchen französische und andere Zeitungen geltend zu machen, der Entflohen habe in gehöriger Weise ein Ehrenwort zurückgezogen, bevor er floh. Wir sind ermächtigt zu erklären, daß dem nicht so ist, sondern daß Gilbert unter Bruch seines Ehrenwortes entflohen ist." Und Herr Gilbert ist wegen seiner gelungenen Flucht in einem Tagesbericht der französischen Fliegerzeitung lobend erwähnt worden.

Großfürst und Zar. Ein französischer Berichterstatter der an der russischen Front weilt, schreibt: Am 1. Juli 10 Uhr abends wurde ein großer Kriegsrat in Warschau im Park Rozinski gehalten. Der Zar hatte zwei Tage vorher Petersburg verlassen, um persönlich hierbei den Vorstoß zu führen. Mit tränenerfüllten Augen und vor Erregung zitternder Stimme hatte der Zar den Kriegsrat für eröffnet erklärt. Einer nach dem andern legten die Anwesenden ihre Meinung dar. Die einen waren dafür, die Schlacht in Polen aufzunehmen, andere befürchteten dagegen, nach Norden auf der Eisenbahnlinie von Petersburg nach Süden auf der Bahnlinie von Moskau abgebrochen zu werden. Der Großfürst hatte seine Meinung als letzter zurückgehalten. Dann sprach er und erinnerte daran, daß die Divisionen der sibirischen Regimenter schon zweimal Warschau gerettet hätten. Vor dem Schwanken seiner Generale wurde die Stimme des Generalstabschefs hart. Er hatte drohende Worte: "Meine größte Seligkeit ist, aus einem höheren Offizier einen gemeinen Soldaten zu machen. Dem Feigen werde ich selbst seine Capuletts abreißen." Er äußerte auch: "Wir werden an der oberen Wuststellung nehmen und Warschau bis zum letzten Blutstropfen verteidigen. Bei der geringsten Schwäche werde ich selbst die Regimenter aufsuchen, diejenigen vor mir in Reih und Glied aufstellen lassen, die schlecht geföhrt haben und mit eigener Hand jeden hohen Offizier niederstrecken." Der weinende Zar ist also vom rasenden Großfürsten mitgerissen worden. Der "freiwillige" Rückzug der Russen wird trotzdem in Pariser Blättern weitergeleitet.

Die Ragen des Maler-Sonderlings. Im Alter von 72 Jahren starb dieser Tage in Neapel der berühmte Maler Edoardo Dalbono, der letzte Überlebende der alten neapolitanischen Malerschule. Seit 1870 verheiratete er in schimmernden Bildern — er war ein Meister der Farbe — das neapolitanische Fischerleben. In seinen Lebensgewohnheiten war der Künstler, der insoweit einer unglücklichen Ehe in Not geriet und auch geistig verfiel, ein Sonderling. Er beschäftigte sich mit Forschungen über die Seelenwanderung und lebte in Gemeinschaft mit mehr als zwanzig Ragen, in welche, seiner Überzeugung nach, die Seelen seiner verstorbenen Freunde gefahren waren.

o Farmkolonie „Hindenburg" in Neu-Mexiko. Auf Seattle wird gemeldet: Ungefähr tausend Farmer deutscher Abstammung, die bei Ausbruch des Krieges aus Kanada ausgewiesen wurden, treffen Anstalten, bei Santa Fe in Neu-Mexiko eine deutsche Farmkolonie namens Hindenburg zu gründen.

neuestes aus den Witzblättern. Parallele. „Du habst dich mit der gefangenen Russen angelesen, die machen alle sehr hübsche Schnitzereien." „Allerdings, haben doch ihre Führer sehr hübsche Schnitz gemacht."

Vorangesehen. Madame: „S Eiserne Kreuz hat Ihr Bräutigam gekriegt? Da dürfen Sie aus der Speisekammer eine recht große Wurst nehmen." — Köchin: „Ist schon abgeschickt, gnädige Frau!"

Der Stammtisch. Wirt: „Merkwürdig! Solange Sie über den Krieg reden, gehts friedlich zu... sobald I aber vom Frieden anfangen, da gibts Krieg!" (Weggendorfer Blätter.)

### Lokales und Provinzielles.

Merktblatt für den 31. August.  
Sonnenaufgang 5<sup>59</sup> | Monduntergang 1<sup>00</sup> N.  
Sonnenuntergang 6<sup>51</sup> | Mondaufgang 8<sup>40</sup> N.  
Vom Weltkrieg 1914.

Es wird gemeldet, daß ein englisches Kriegsschiff den deutschen Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" in neutralen Gewässern der spanischen Kolonie Rio del Oro überfallen und zum Sinken gebracht hat. — Die französische Flottille Montmora und das Fort des Anvoles erobert. — Niederlage der Franzosen bei Comblès gegen die Armee Klud. — Generaloberst v. Bülow schlägt eine überlegene französische Armee bei St. Quentin und nimmt ein englisches Bataillon gefangen. — Die Königin von Belgien flieht aus Antwerpen mit ihren Kindern nach England. — Rückzug der noch in Ostpreußen stehenden Russen.

1821 Roturierforscher Hermann v. Helmholtz geb. — 1830 Kompositist Edmund Stresemann geb. — 1864 Sozialist Ferdinand Lassalle geb. — 1870 (31. August und 1. September) Schlacht bei Orléans: Manoeuvre verhindert den Durchbruch der in Metz eingeschlossenen französischen Rheinarmee unter Bazaine — 1880 Wilhelmina, Königin der Niederlande, geb. — 1883 Schriftsteller Levin Schücking geb.

o Witwenwinter. Wie sarte weiße Schleier wehen sie durch die klare, blaue Luft, der leise, warme Wind treibt sie langsam dahin, hier bleibt einer an den Zweigen eines Baumes hängen, dort umflutet einer den Out des Spaziergänger, während andere in hoher Lust dahinfliegen. Erhaben wir einen der weißen Fäden, dann sehen wir, daß er in der Tat aus dem feinsten Gespinnst besteht. Nach einer frommen Sage ließ Maria bei ihrer Dämmerfahrt (15. August) ihr weiches Tuch, das sie aus dem Grabe mitgenommen, in der Luft flattern, es wurde vom Winde in kleine Stücken und Segen zerstreut, die nun alljährlich zum Andenken als Marienfäden in der Welt umherfliegen. Aus diesem Grunde heißen die Fäden vielfach heute noch im Volksmunde Marienfäden, Mariengarn, Marienselbe, auch Garn der heiligen Jungfrau oder unserer Lieben Frauen Gespinnst. Vor der christlichen Zeit wurden sie zu den Göttern in Beziehung gebracht, die alten Deutschen glaubten, sie würden von den Schicksalsgöttinnen, den Nornen gesponnen. Weniger fromme Gemüter hielten die merkwürdigen Fäden für Ausdünstungen der Luft oder der Erde, auch an einen physischen Ursprung wurde gedacht und es hat lange gedauert, bis die wissenschaftliche Feststellung, daß die Gespinne von Spinnen hergeleitet werden, im Volke festen Fuß fassen konnte. Es ist eine ganze Anzahl von Spinnen, die diese merkwürdigen Gebilde herstellen, meistens Spinne als die Verfertigerin anzusehen. Und was ist der Grund dieser Tätigkeit? Die Fäden dienen der Verbreitung der Spinnen, denn wenn sie von einem erhöhten Punkt aus die Fäden in die Luft geschossen haben, lassen sie ihren Ostepunkt los, flattern auf den Boden und lassen sich nun mit dem Winde gemächlich durch die Lüfte tragen, auf diese Weise mit dem selbstgeschaffenen, einfachen Luftfahrzeug weite Reisen zurücklegend. Bleibt der Faden an einem Baume oder sonstwo hängen, dann spinnen die Fliegenden schnell einen neuen und die Fahrt geht weiter. Wollen sie Halt machen, dann webeln sie einfach den Faden zu einem kleinen Anker zusammen, das langsam zu Boden sinkt. Da die Spinnen nur bei schönem Sommerwetter ihre Tätigkeit ausüben, während sie an trübem, regnerischen Tagen sich verkriechen und auf alle Weise die Fäden zu vermeiden, so sind die fliegenden Gespinne nur in den schönen Tagen des Herbstes zu sehen, in der Zeit, die uns durch ihren Sonnenschein, ihre warme, klare Luft noch einmal den Sommer vortäuschen und daher heißen die Gemeine Sommerfäden, Herbstfäden oder auch fliegender Sommer und die Zeit, in der sie fliegen, wird allgemein „Witwenwinter" genannt.

\* Postalisches. Von jetzt ab können nach Oesterreich-Ungarn und dem neutralen Ausland allgemein auch offene Briefsendungen in polnischer Sprache zur Postbeförderung aufgegeben werden. Auch an Kriegs- und Zivilgefangene in Serbien können von jetzt ab Postpakete versandt werden.

\* Auslauf des Geflügels in die Stoppelfelder. Der vielfach in der Presse erteilte Ratsschlag, das Geflügel während der Erntezeit eingesperrt zu halten, kann in dieser allgemeinen Form nicht aufrecht erhalten werden. Sobald der Hafer eingeschnitten ist, gehört dem Geflügel überall freier Lauf gelassen. Die auf dem Felde ausgefallenen und liegen gebliebenen Körner (die Ähren werden vorher aufgesiebt) können durch niemand anders so gut verwertet werden wie durch das Geflügel. Es wäre deshalb verkehrt, die Flügler jetzt nicht auf das Feld zu lassen. Nur muß dafür gesorgt werden, daß sie nicht in die Gemüsegärten kommen.

\* Feldpostbriefe dürfen nach einer Verfügung des stellvertretenden Generalkommandos in der Presse nicht mehr veröffentlicht werden. Wir bitten daher, unserer Schriftleitung keine Feldpostbriefe oder Schlachtberichte und dergleichen mehr zuzusenden. Wir weisen vielmehr darauf hin, daß es ratsam erscheint, derartige Erinnerungen zu sammeln und sie in den Gemeinden, in denen eine Kriegsgeschichte geführt wird, den beauftragten Personen vorzulegen. Auf diese Weise läßt sich eine weitere Verarbeitung des Inhalts geschichtlich wertvoller Feldpostbriefe ermöglichen.

\* Der Wirtverein von Coblenz und Umgegend hat den mit der Stadtverwaltung vereinbarten Vorschlägen entsprechend beschloffen, die Wirtshauskost zu vereinfachen. Von jetzt an soll warmes Frühstück in geringer Auswahl bis 12 Uhr mittags gegeben werden, Mittagessen in der Zeit von 12 bis 3 Uhr, bestehend aus Suppe und einem Gang, oder höchstens 2 Gängen, worunter jedoch möglichst nur ein Fleischgericht sein soll. Feste Abendessen sollen ganz weggelassen, die Speisekarte nicht mehr als 12 warme Gerichte, einschließlich Wild und Geflügel enthalten. Ferner soll darauf hingewirkt werden, daß nach 10 Uhr keine warme Speisen mehr verabreicht werden.

### Wetterausichten.

Eigener Wetterdienst.  
Ein Tief liegt über Skandinavien und Norddeutschland. Ausichten: Aufhellend, kalte Nacht, am Tage mäßig warm, meist trocken.  
Regenhöhe: 11,6 Millim.

### Bekanntmachung.

Bei Schweinen des Schneidermeisters Bär und des Malermeisters Kunz ist Maul- und Klauenseuche ausgetreten. Die betreffenden Ställe sind gesperrt.  
Braubach, 30. Aug. 1915. Die Polizeiverwaltung.

### Telegramme.

Tagesbericht vom 29. August.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Nichts Wesentliches.

Westlicher Kriegsschauplatz.  
Südöstlich Rowno ist seitens unserer Truppen der hartnäckige Widerstand der Russen gebrochen worden. Hier und auf der ganzen Front der Heeresgruppen Hindenburg, Leopold von Bayern und Madensien wurde die Verfolgung des geschlagenen Gegners verfolgend fortgesetzt.

In Galizien wurde der Feind gestern ebenfalls zurückgeworfen.



**Mode und Haus.**  
Moden- und Familienblatt I. Ranges.  
2x monatlich, je 40 Seiten mit Schnittbogen.  
H. 1. — Der allwissende Ratgeber.  
Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.



**Osram-Lampen**  
in allen Spannungen stets  
am Lager bei  
Gg. Ph. Clos, Braubach.



**Kindergarderobe**  
Monatsschrift zur Selbstanfertigung der  
Kinderkleidung und Kinderwäsche.  
6 Gratis-Beilagen:  
Jede Nummer enthält eine große, schattige, weiche für Kinder zu verwendende, in  
Reihe der Kinder, Praktische Anleitungen,  
Bestellbogen und  
Preis 25 Pf.  
auf Titel  
Kindergarderobe

## Ämtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

### Gemeindeobstversteigerung.

Am Dienstag, den 31. August, vormittags 9 Uhr beginnend, wird der Verkauf der Gemeindeobstbäume in den Distrikten Gemeindefasen, Blossberg, Rosenacker, Altwagenweg, Kerkerts, Königsfel, Biemerfel, Geje und Hohl (Ermenfel) an Ort und Stelle öffentlich versteigert. Anfang bei Nr. 1 an der Stadt. Baumschule. Fortsetzung der Versteigerung Nachmittags 3 Uhr bei Nr. 58 an dem Wasserleitungssammler. Der Verkauf eines Aufbaums Nr. 45 Distrikt Kerkerts, Nr. 46 Kerkerts (Apfelbaum) wird am Schluss der Versteigerung Distrikt Hohl (Ermenfel) an der Dackenhäuserstraße ausgeteilt. Steigliebhaber wollen sich das Obst vorher ansehen. Braubach, 26. August 1915. Der Magistrat.

Um es den Hühnerzüchtern in den Städten zu ermöglichen, ihre Zucht auch weiter beizubehalten, beabsichtigt der Kreis ein Quantum Perlmais unter Preis und zwar zu 24 Mk. pro Zentner abzugeben. Dieser Mais darf aber lediglich nur als Hühnerfutter Verwendung finden.

Bestellungen sind bis spätestens Montag, den 30. August d. J. im Rathause zu machen. Braubach, 26. August 1915. Die Polizeiverwaltung.

Eine Sendung guttuchende Erben sind angekommen und werden im Rathause in der Zeit von 4 bis 6 Uhr Nachm. zum Preise von 37 Pfg. das Pfd. verkauft. Unter 5 Pfd. kann jedoch nicht abgegeben werden und wollen sich die Käufer Säckchen oder größere Düten selbst mitbringen. Braubach, 27. August 1915. Das Bürgermeisterei.

Auf den Pachtfeldern im Gemeindefasen wuchert wieder besonders die wilde Melde derart, daß eine Verunkrautung des ganzen Geländes zu befürchten ist.

Die Besitzer werden deshalb aufgefordert, eine Reinigung bis zum 2. Sept. vorzunehmen, da nach dem eine Nachschau stattfindet und die Säuberung auf Kosten der Inhaber stattfindet. Braubach, 27. August 1915. Die Polizeiverwaltung.

### Anmeldung zur Landsturm-Rolle.

Die jungen Leute, welche das 17. Lebensjahr vollenden, und sich noch nicht zur Landsturmrolle angemeldet haben, sind verpflichtet, sich zur Landsturmrolle anzumelden, sofort nachdem sie das 17. Lebensjahr vollendet haben.

Die Anmeldung hat auf dem Bürgermeisterei zu erfolgen. Braubach, 21. August 1915. Die Polizeiverwaltung.

## Geleegläser

wieder eingetroffen bei

Julius Rüping.

## Prima echtes Salizyl- Pergamentpapier A. Lemb.

### feinstes

## Delikatesse - Sauerkraut

eingetroffen

Jean Engel.

## Nähmaschinen

- nur erste Fabrikate - zu billigsten Preisen.

Bevor Sie eine Maschine kaufen, bitte ich um Ihren werten Besuch, damit ich Sie von der Güte und Brauchbarkeit überzeugen kann.

Fünfjähr. Garantie. Kostenloses Anlernen.

Gg Ph Clos.

## Kaffee-Ersatzmittel

solches nicht nur wohlschmeckend und bekömmlich, sondern besonders blutarmen, nervösen, mageren und herzkranken Personen geradezu unentbehrlich ist, schätzt man überall

## Jean Engel's Malzkaffee.

## Zur Herbstdüngung

empfehle:

Thomasmehl „Sternmarke“  
Superphosphat hochprozentig  
Kali 40 pCt.  
Kaint.

Die Zufuhren sind sehr gering, es ist daher schleunigster Einkauf des Herbstbedarfs dringend anzuraten.

Chr. Wieghardt.

## Wein

außer dem Hause verkauft per  
Liter 80 Pfg. ohne Glas  
Rud. Neuhaus.

## Erntestricke Raffiabast Kokosfaserstricke Bindegarn

empfiehlt zu äußersten Tages-  
preisen

Chr. Wieghardt.

## Feldpost- Eierschachteln

- für 6 Stück -

Jean Engel.

Neu ein getroffen:  
Stiderei- und Batist-  
Häubchen für Mädchen,  
Cachemier- u. Pique-  
Mäntelchen für Knaben,  
sowie Kittelkleidchen  
in reizender Ausführung.  
Rud. Neuhaus.

## Pfeifen und Mützen

Tabak  
Zigarren  
Zigaretten  
Zigarillos

in guter Qualität empfiehlt  
Heinrich Mez.

Prima neue

## Vollheringe

wieder eingelassen.  
Chr. Wieghardt.

## Gemüse- Nudeln, Suppen- Nudeln, Suppentieg

per Pfd. 60 Pfg. offeriert  
E. Eschenbrenner.  
Frieda Eschenbrenner.

## Strümpfe

in Baumwolle in allen Gr.  
für Damen und Kinder in  
schönsten Mustern zu äußerst  
billigen Preisen.  
Rud. Neuhaus.

## Apfelwein

per Liter 30 Pfg. empfiehlt  
E. Eschenbrenner.

## Brennholz-

## schneiden

empfiehlt sich  
H. Mez,  
Schreinermeister.

Meyer's

## alter Korn

risch eingetroffen bei  
Chr. Wieghardt.

## Fusslappen

in schöner, weicher Ware per  
Paar 30 Pfg. wieder einge-  
troffen

Rud. Neuhaus.

Wöchentlich 100 Mk.

Verdienst

durch Verkauf mit billigen  
Nahrungsmitteln. Auskunft  
gratis. Sofort schreiben. Ernst  
Meisner, Hamburg 1.

## Bestellungen auf Koks für den Winterbedarf

werden entgegengenommen bei  
Jean Engel.

## Stachel- und Johannisbeerwein

per Liter 70 Pfg.  
Otto Eschenbrenner.

## Verloren

am Samstag abend um 6 Uhr  
von R. Gras bis Stumpfen-  
gasse 15 Nr. in Papiergeld.  
Der ehrliche Finder wird ge-  
beten, dasselbe gegen Belohnung  
auf dem Bürgermeisterei  
abzugeben.

## Ein Flaschenzug

mit doppelter unsicherer Rolle  
und circa 68 Mtr. gutem Hanf-  
seil, fast neu, ist billig zu ver-  
kaufen bei  
Heinrich Mez,  
Brunnenstraße.

## Waschmaschinen Dringmaschinen

alle verschiedene Arten empfiehlt  
Gg. Phil. Clos.

## Dörrobst

Pflaumen, Birnen,  
Aprikosen

empfiehlt  
Jean Engel.

## Wer verkauft sein Haus

evtl. mit Geschäft ob. sonst.  
anst. Anwesen hier ob. Umg?  
Off. u. 3740 an Haafenstein  
& Bogler A. G., Wiesbaden  
i. Weitera. a. Jnsprenten.

## Garantol

- Eier-Konservierungsmittel -  
zu haben bei J. Engel.

## Gerstenflocken

(Ersatz für Haferflocken)  
in Paketen und lose offeriert  
E. Eschenbrenner.

## Pfeifen & Mützen

jeder Art, nebst vielen Sorten  
Tabake bringe in empfehlende  
Erinnerung  
Rud. Neuhaus.

## Sauere und süße Fruchtboubons, Rahmboubons, Pfefferminz- tabletten, Pralines, Schokolade, Cakes

in großer Auswahl bei  
Chr. Wieghardt.

## Alter Korn

aus der berühmten Brennerei von  
H. E. König in Steinhagen  
empfiehlt  
E. Eschenbrenner.

## Calcium-Carbid

per Kilo 40 Pfg.  
Chr. Wieghardt.

## Malzkaffee

höchste Qualität in 1 Pfd.  
Paketen per Pfd. 45 Pfg.  
Otto Eschenbrenner.

## Syndedikon

in Tuben, neu eingetroffen  
A. Lemb.

## Delikatessen!

### Für's Feld besonders geeignet!

|                                            |                                                             |
|--------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|
| Goulasch-Pfefferfleisch in<br>1 Pfd. Dosen | Mischungen in Scheiben<br>Sardinen in Öl in allen<br>Größen |
| Eisbein mit Sauerkraut                     | Nordsee-Krabben                                             |
| Sauerkraut fix und fertig                  | Kronen-Hummel                                               |
| Filletheeringe in Remouladen-<br>sauce     | Majonnaise in Patentgläsern                                 |
| Sardellenbutter in Tuben                   | Remouladenauce                                              |
| Anchovi                                    | Braunschweiger Schmierwürste                                |
| Majonnaise                                 | Gondar-Käse in 1 Pfd.                                       |
| Kräuterlase                                | Camembert-Käse                                              |
| Alpenmilch                                 | Früchte und Marmeladen in<br>1 Pfd. Dosen                   |
| Kaffee m. Milch                            |                                                             |

empfiehlt in stets frischer Ware  
Jean Engel.

## Fruchtpressen und Bohnenerschneid- maschinen

in bester Ausführung  
Georg Philipp Clos.

## Kaffee! Kaffee!

1st. geröstete Kaffees garantiert rein  
schmeckend in Preislagen von  
1,60 bis 2 Mk.

gebr. Korn per Pfd. 48 Pfg.  
Malzkaffee lose " 48  
Kaisermalzkaffee in Paketen 50 "

offeriert  
Chr. Wieghardt.

## Fischgeräte und Fischangeln

in großer Auswahl neu angekommen bei  
Georg Philipp Clos.

## Militär-

Mako-Hemden  
Normal-Hemden  
Oxford-Hemden  
Unterjaden  
Normal-Hosen  
Socken und  
Mannsstrümpfe  
Fußlappen  
Badehosen  
Hosenträger  
Halsbinden  
Taschentücher

Geschw. Schumacher.

## Alle photographischen Bedarfsartikel

wie:

Photo-Platten, Photo-Papiere  
Photo-Postkarten, Fixierbad  
Entwickler, Konfigrierbad,  
Schalen, Copierahmen,  
Blitzlichtpulver, Blitzlichtpatronen  
Abschwächer, Verstärker  
für Film und Platten

und vieles andere mehr bekommen Sie  
reichhaltiger Auswahl in der

Marksburg-Drogerie  
Chr. Wieghardt.

Dunkelkammer im Hause.